

LNv-Info 2/2007

LNv-Position zum Energiepass als Energiebedarfsausweis

Wichtige Information, bitte aufbewahren!

Die längst überfällige Novellierung der Energieeinsparverordnung (EnEV, vormals Wärmeschutz-Verordnung) auf Bundesebene wird voraussichtlich erst im Sommer 2007 abgeschlossen sein.

Massiver Lobbyeinfluss und völliges Desinteresse des Bundeswirtschaftsministeriums haben dazu geführt, dass es nicht gelungen ist, den seriösen **Energiebedarfsausweis** durchgehend zu verankern. Vielmehr wird bei bestimmten Gebäuden nur die Dokumentation des Energieverbrauchs durch einen sogenannten Energieverbrauchsausweis anerkannt. Damit wird aber weniger die energetische Qualität des Gebäudes als vielmehr die Sparsamkeit der Bewohner dokumentiert.

Nach Ansicht des LNv werden gerade in Bereichen, in denen Energiesparen besonders leicht möglich wäre, weil dort besonders viel Energie unnötig verschwendet wird, riesige Potenziale verschenkt: in der **privaten Wohnhaus-Beheizung**.

Die Energieeinspar-Verordnung (EnEV) wurde zwar bereits mehrfach novelliert, hinkt aber ständig ein bis zwei Jahrzehnte hinter jenem Stand der Technik her, wie er in Ländern wie der Schweiz oder Skandinavien schon lange gilt. Auch heute noch schreibt die EnEV keinen Niedrigenergiestandard für Neubauten vor und enthält fast keine Nachrüstverpflichtungen für Altbauten. Die Folge ist, dass der durchschnittliche Neubau aktuell noch fast das Doppelte und der Altbau sogar das Vierfache dessen verbraucht, was mit angemessenem und rentablem Aufwand erreichbar wäre. Dabei wäre insbesondere die Nachrüstung von Altbauten ein immenses Konjunkturprogramm für das Bauhandwerk.

Dabei wird selbst die bisherige, äußerst schwache EnEV nicht konsequent eingehalten. Nach Ansicht von Fachleuten werden in rund der Hälfte der Neubauten die Anforderungen der EnEV nicht erfüllt. Insbesondere wird die geforderte Luftdichtigkeit nicht erreicht und zu viele Wärmebrücken eingebaut.

Dies merkt zunächst niemand, weil es ja nahezu keine hoheitliche Bauaufsicht mehr gibt. Erst später wundert sich der Bauherr, warum sein Haus das Doppelte an Heizenergie verschlingt wie berechnet. Egal wo man die gesetzlichen Standards ansiedelt: ohne eine fundierte und verbindliche Qualitätskontrolle – ob staatlich oder privat – wird es nicht gelingen, die Klimaschutzziele bei der Heizenergie zu erreichen.

Eine Mischung aus politischer Kleinmütigkeit, fachlicher Unkenntnis, Desinteresse des Bundeswirtschaftsministeriums und dem unseligen Einfluss interessierter Branchen hat nun rechtliche Vorgaben verhindert, mit denen eine Halbierung des Heizenergieverbrauchs zügig hätte erreicht werden können.

Die Entscheidung des Bundeswirtschaftsministeriums unterstützt damit weder die Kyoto-Verpflichtungen zur Einsparung von CO₂ für Deutschland und auch nicht die gewünschte Arbeitsplatzsicherung und –schaffung.

Der LNV appelliert an alle Hausbesitzer, ...

... freiwillig den seriösen Energiebedarfsausweis erstellen zu lassen. Nur dann erhalten sie seriöse Informationen, welche Energiesparinvestitionen sich bei ihrem Haus empfehlen und ob sie sich rentieren. Solche "Energiepässe" werden gefördert vom Bund (Energiesparberatung vor Ort) und dem Land Baden-Württemberg im Rahmen des Energie-Spar-Checks.

Stuttgart, den 12.02.2007

gez. Dr. Gerhard Bronner, stellv. LNV-Vorsitzender

Weitere Informationen: Für Wohngebäude

Land Baden-Württemberg: Energiesparcheck

Fördergeber: Umweltministerium Bad.-Württemberg
Zielgruppe: Eigentümer von Ein- und Zweifamilienhäusern. www.energiesparcheck.de

Umweltschutz in Vereinen

Fördergeber: Landesstiftung Baden-Württemberg
Zielgruppe: gemeinnützige eingetragene Vereine
www.kea-bw.de

Eine **Übersicht über Förderprogramme** finden Sie z. B. beim Impuls-Programm Altbau des Landes unter www.impuls-programm-altbau.de oder beim BINE-Informationssdienst unter www.energiefoerderung.info

Bundesweit:

Förderprogramme "Wohnraum Modernisieren", "Solarstrom Erzeugen" und "Ökologisch Bauen"

Fördergeber: Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)
Zielgruppe: Allgemein
www.kfw-foerderbank.de

Marktanreizprogramm Erneuerbare Energien

Fördergeber: BAFA (Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle)

Zielgruppe: Allgemein
www.bafa.de

Energiesparberatung - "Vor-Ort-Beratung"

Fördergeber: BAFA
Zielgruppe: Eigentümer von Wohngebäuden
www.bafa.de

Für Nicht-Wohngebäude

Land Baden-Württemberg:

Klimaschutz-Plus

(Mit dem Start der Programme und der Veröffentlichung der Förderbedingungen sowie der neuen Antragsformulare ist im März 2007 zu rechnen.)

Fördergeber: Umweltministerium Bad.-Württemberg
Zielgruppe: Eigentümer von Nicht-Wohngebäuden
www.klimaschutz-plus.baden-wuerttemberg.de

Anträge auf Förderung von Energieberatungen können fortlaufend eingereicht werden